

Helden des Alltags

von Madeleine Fulst

Passau (dpa/lby). Sie sind nicht wie Supermann, der heilige Martin von Tours oder moderne Popstars- sie sind Menschen wie du und ich. Und dennoch haben sie Taten vollbracht, die ihnen einen Platz in der Passauer Heldendatenbank bescheren:

Christoph Eibl, der als neunjähriger ein Kind vor dem Ertrinken rettete, die Schülerin Leah Spitzenpfeil, die leukämiekranken Kindern hilft oder der Fußballspieler Urs Keser, der absichtlich ein Eigentor schoss, um das unfaire Tor der eigenen Mannschaft wieder wett zu machen.

„Große Heilige sind heutzutage uncool und wirken oft so unnahbar wie die Rolling Stones“ sagt Hans Mendl. Deshalb hat er vor acht Jahren angefangen eine Datenbank aufzubauen mit so genannten „local heroes“ also Menschen, die in ganz alltägliche Lebenssituationen etwas Besonderes geleistet haben. Die Idee dazu kam ihm schon im September 1997 mit dem Tod von Lady Di und Mutter Theresa. „Da habe ich mir die Frage gestellt, welche Menschen sich als Vorbilder eigenen“ so der 47jährige Professor für Religionspädagogik. Das dies eben meist nicht die großen, katholischen Heiligen sind, weiß Hans Mendl aus eigener Erfahrung: Statt dem Heiligen Georg oder der Heiligen Elisabeth von Thüringen waren Franz Beckenbauer und ein junger Kaplan in seiner Gemeinde seine Vorbilder. Deshalb hat er vor elf Jahren angefangen Zeitungsartikel nach Menschen mit Heldenpotential zu durchforsten und auf einer Internetseite zu sammeln. Einige Helden wurden ihm auch von außen vorgeschlagen oder haben sich selbst nominiert. „Bei solchen Eigenbewerbungen bin ich jedoch sehr vorsichtig“ so Hans Mendl. Denn schließlich gelte in Deutschland das Prinzip: „Tu Gutes und rede nicht darüber.“ Deshalb reagieren die meisten Nominierten auch zurückhaltend und schüchtern auf ihre Aufnahme in die Datenbank, Sie empfinden ihre Taten meist als normal und selbstverständlich, aber stolz sind sie trotzdem. Fast 400 Helden hat Hans Mendl inzwischen zusammen, kategorisiert nach Themengebieten wie Tugend, Zivilcourage und Barmherzigkeit- das erleichtert die Suche.

Die Datenbank soll den Blick schärfen für beispielhafte Menschen in der direkten Umgebung. „Natürlich ist sie etwas für Menschen von sechs bis 100 Jahren. Vor allem soll sie aber Jugendliche ansprechen“, sagt Hans Mendl. Gerade für den Einsatz in der Schule ist sie gedacht. So nutzt auch die Lehrerin Vera Küppers aus Bad Münster Eifel seine Datenbank. Die 30jährige hat während ihrer Ausbildung davon erfahren und setzt sie nun im Unterricht ein – mit Erfolg, denn ihre Schüler sind begeistert. So auch der 12-jährige Moritz Raitz von Frenz: „Ich finde es spannend von Menschen zu hören, die keine Heiligen sind und trotzdem tolle Taten vollbracht haben.“ Dabei sind die Schüler meist von ganz unterschiedliche Heldentypen fasziniert: „Die Favoriten der Schüler sind meist Menschen, die etwas ganz Außergewöhnliches geleistet haben“, erklärt die Lehrerin Vera Küppers. Als Vorbild suchten sie sich hingegen meist jemanden aus, der etwas weniger Krasses geleistet hat, damit sie ihm nacheifern können. Auch Moritz von Frenz hat sich von den Helden des Alltags motivieren lassen: „Mit ist klar geworden, dass auch ein normaler Mensch viel verändern kann. Ich möchte jetzt in Zukunft auch versuchen selbst mehr darauf zu achten und zu helfen.“

<http://www.ktf.uni-passau.de/local-heroes/>